Vechta

Künstlerin präsentiert Werke
Am Ostermontag (21. April) ist Sonja Koczula in Vechta. Die Künstlerin präsentiert aktuell in der Großen Straße 47a eine Auswahl ihrer Werke. Die Ausstellung heißt „Das Verschwinden der Farbe“ . Das Kaponier ist in der Zeit von 11 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

Pfarrbüro geschlossen
Das Pfarrbüro St. Mariä Himmelfahrt bleibt am Dienstag (22. April) wegen Umbaumaßnahmen vormittags geschlossen.

Smartes Café am Vormittag
Das smarte Café findet am Dienstag (22. April) im Selbstgestalter-Treff, in der Münsterstraße 21, statt. Den Teilnehmern wird Unterstützung bei der Bedienung von Handy und Tablet geboten. Gemeinsam werden verschiedene Funktionen am Smartphone getestet. Beginn ist um 9.30 Uhr.

Seniorenbüro
Die öffentliche Sprechstunde des Seniorenbüros der Stadt Vechta findet im Büro in der Münsterstraße 21 statt. In dieser Zeit sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch telefonisch unter der Rufnummer 04441/8865060 erreichbar. Die Sprechstunden finden am Dienstag von 10 bis 12 Uhr und am Donnerstag von 15 bis 17 Uhr statt.

Gemeinsam meditieren
In der Kapelle der Kirche am Campus, am Feldmannskamp 1, wird an jedem 1. Donnerstag und 3. Montag im Monat von 19 bis 20 Uhr zur gemeinsamen Meditation eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Bei Fragen steht Carmen Wessel unter Telefon 04441/81722 oder an E-Mail carmen.wessel@freenet.de zur Verfügung.

Snackautomat beschädigt
Unbekannte Täter haben einen Snackautomaten an der Universitätsstraße beschädigt, das teilt die Polizei mit. Die Beamten suchen nun Zeugen der Tat, die sich in der Zeit von Freitag (11. April) bis Mittwoch (16. April) zugetragen haben soll. Den entstandenen Schaden schätzt die Polizei auf circa 300 Euro. Hinweise nehmen die Beamten unter 04441/9430 entgegen.

Frauenbund Maria Frieden
Zu einer Führung mit Kaffee in den Japanischen Garten in Mühlen sind am 8. Mai (Donnerstag) alle Frauen des Frauenbundes Maria Frieden eingeladen. Zur Bildung von Pfarrgemeinschaften treffen sich die Teilnehmer um 13.30 Uhr am Pfarrheim Maria Frieden. Anmeldungen sind bis zum 3. Mai (Samstag) unter der Rufnummer 04441/3717 möglich.

Kolpingsfamilie des Bezirkes
Die Kolpingsfamilien des Bezirkes laden zur Gemeinschaftsmesse am 6. Mai (Dienstag) um 8.15 Uhr in die Propsteikirche ein. Für das anschließende Frühstück in der Manufaktur ist eine Anmeldung mit dem Stichwort „Kolping“ unter der Telefonnummer 04441/9733315 möglich.

Reporter
Lars Chowanietz / lc
Telefon 04473/9260-338
E-Mail: redaktion@om-medien.de

Fotos geben Einblick in Brinkmanns Leben

Ausstellung: Ulrike Pfeiffer durfte als junge Fotografin in der Wohnung des Schriftstellers Bilder machen

Von Lars Chowanietz

Die Fotografin: Ulrike Pfeiffer im Gespräch am Rande der Ausstellung. Die Wahl-Hamburgerin hat der Brinkmann-Stiftung die Fotos zur Verfügung gestellt. Fotos: Chowanietz

Wegweiser: Die Bierdeckel-Pyramide markiert den Start des kurzen Rundgangs durch die Ausstellung.

Für Besucher geöffnet: Insgesamt 60 Bilder zeigt die Collage, die im Vechtaer Rathaus ausgestellt ist.

Vechta. Ulrike Pfeiffer wollten einfach nur zeigen, was sie gesehen hat. So lief sie 1969 mit der Kamera durch Rolf Dieter Brinkmanns Wohnung in der Kölner Engelbertstraße, während der Schriftsteller arbeitete, las, den Müll hinausbrachte und Zeit mit seinem Sohn verbrachte. Alles war ungeplant, spontan, ungestellt. Der Schriftsteller aus Vechta ließ ihr freie Hand.

Jetzt sind die Bilder im Vechtaer Rathaus zu sehen. Am Montagabend hat die Vechtaer Kulturstiftung Rolf Dieter Brinkmann die Ausstellung eröffnet. 60 Bilder zeigt die Collage. Zwischen den Aufstellern mit Bildern stehen Tafeln mit Gedichten und Hintergrundinformationen; dazwischen ein Kartenhaus aus Bierdeckeln. Auf den Deckeln steht „Was ist Kunst?". Für Brinkmann, geboren und aufgewachsen in Vechta, war das eine zentrale Frage.

An der Bierdeckel-Pyramide beginnt der kurze Rundgang durch die Ausstellung. Dann müsse man in Schlangenlinien um die Aufsteller herumgehen, sagte Professor Markus Fauser bei der Eröffnung. Der Literaturwissenschaftler gehört zum Vorstand der Stiftung, befasst sich aber auch bei seiner Arbeit in der Arbeitsstelle Brinkmann der Uni Vechta mit dem Schriftsteller. Er hatte den Kontakt zu Ulrike Pfeiffer geknüpft und gemeinsam mit der Vechtaer Agentur Bitte & Co. am Konzept für die Ausstellung gearbeitet.

Die Eröffnung der Ausstellung markiert für die Stiftung den Auftakt in das Brinkmann-Jahr: Der bedeutende Sohn der Stadt Vechta starb vor 50 Jahren am 23. April 1975, wenige Tage nach seinem 35. Geburtstag, bei einem Autounfall in London. Ein Auto hatte ihn nach einer Lesung beim Überqueren der Straße überfahren. In diesem Jahr wäre er 85 Jahre alt geworden. Es sind weitere Aktionen geplant. Etwa die zweite Auflage von „Bürger lesen Brinkmann“: Bei der Premiere hörte das unerwartet große Publikum Texte des Schriftstellers in der Kneipe Kombinat.

Brinkmann galt als schwieriger Mensch; schonungslos in seiner Arbeit, schonungslos zu sich selbst und schonungslos zu anderen. Aber zu ihr sei er immer sehr nett und freundlich gewesen, erinnert sich Ulrike Pfeiffer. „Er war interessiert, hat immer gefragt, was ich mache.“ Ulrike Pfeiffer hat den Dichter in sehr guter Erinnerung.

Ulrike Pfeiffers Bilder geben einen ungewöhnlich tiefen und nahbaren Einblick in das Leben des Dichters und seiner Familie in der billigen Altbauwohnung im Kölner Zentrum. Auf einem Foto ist Brinkmann mit seinem damals 5 Jahre alten Sohn Robert zu sehen. Die Aufnahmen zeigen den Schreibtisch des Schriftstellers mitten zwischen Stapeln von Büchern und Zeitschriften. Chaos. Man habe damals ganz bewusst nicht ordentlich sein wollen, sagt Ulrike Pfeiffer. Es war das Jahr 1969.

Pfeiffers eigenen Ansprüchen waren die Aufnahmen aus Brinkmanns Wohnung aber nicht gerecht geworden. Sie war mit 17 Jahren vor dem Abitur von der Schule abgegangen, um eine Fotografen-Ausbildung zu machen. Sie erzählt, ihr Lehrmeister sei mehr Künstler als Fotograf gewesen und habe sehr viel Wert auf gute Bilder gelegt. Das waren die Fotos aus Brinkmanns Wohnung aber auf den ersten Blick nicht. Nach dem Entwickeln der Filme aus ihrer Nikon sah sie, dass viele Fotos nicht gut belichtet oder nicht scharf waren. Sie sparte sich das damals ohnehin knappe Geld für die Abzüge und legte die Negative in eine Mappe – für später.

Erst als sie 2017 an ihrer Internetseite arbeitete, sah sie in ihren alten Arbeiten nach, entdeckte die Brinkmann-Bilder, und digitalisierte sie mit einem Bildscanner. Einen Teil der handwerklichen Mängel konnte sie dann am Computer beheben. Pfeiffer hatte nach ihrer Ausbildung schließlich Fotografie und Film studiert, sie verschlug es von Köln schließlich zunächst nach Berlin, später nach Hamburg. Dort lebt die jetzt 73-Jährige noch heute.

Zu den Gästen bei der Vernissage gehörten auch Ulrike Pfeiffers Schwester, die Schriftstellerin Linda Pfeiffer, und ihr Mann, der Maler Henning John von Freyend. Das Paar wohnte damals im Haus neben Brinkmann, waren eng mit ihm befreundet und Teil der Kunst- und Literaturszene, in der sich der Schriftsteller bewegte.

Henning John von Freyend hatte sich über Jahre mit Brinkmann geschrieben. Die Briefe an den Maler sind Teil der Sammlung der Vechtaer Brinkmann-Sammlung. Der Künstler hatte die in den Maler-Büchern eingeklebten Schriftwechsel 2017 an die Uni Vechta verkauft. Von ihm stammt auch das bekannte Bild „Brinkmanns grünes Hemd“. Es ist Teil der Dauerausstellung in der Uni-Bibliothek.

■ **Info:** Die Ausstellung „Kunst im Alltag – Alltag in der Kunst“ ist vom 14. bis zum 27. April während der Öffnungszeiten im Rathaus der Stadt Vechta (Burgstraße 6) zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Fakten

- **Rolf Dieter Brinkmann** gilt als einer der wirkmächtigsten deutschen Literaten des 20. Jahrhunderts. Geboren wurde der Lyriker am 16. April 1940 in Vechta.
- Er starb am 23. April, nur eine Woche nach seinem 35. Geburtstag, bei einem Verkehrsunfall in London. Er wurde nach einer Lesung beim Überqueren der Straße von einem Auto überfahren.
- Brinkmann veröffentlichte in den 1960er und 1970er Jahren Gedichte, Erzählungen, Essays und den Roman „Keiner weiß mehr“. Sein schonungsloses Werk ist stark autobiographisch geprägt. Sein „Westwärts 1 & 2“ wurde als der wichtigste und virtuoseste Gedichtband der 70er Jahre bezeichnet.
- Brinkmanns Gesamtwerk erscheint bei Rowohlt.
- In seiner Heimatstadt galt Brinkmann lange als Rebell und „Nestbeschmutzer“.
- Die Kulturstiftung Rolf Dieter Brinkmann setzt sich dafür ein, den Autor in Vechta wieder präsenter zu machen.

Dank für Engagement

Mitarbeitende des St.-Marienhospitals Vechta können „Moin Vechta“-Gutscheine im Wert von insgesamt 28.000 Euro einlösen (rund 30 Euro pro Mitarbeiter). Erworben wurden diese laut Mitteilung vom Überschuss des Mitarbeiterkontos, auf das für Veranstaltungen regelmäßig eingezahlt wird. So soll den Mitarbeitenden laut Mitteilung Anerkennung gezollt werden. Foto: MAV

Reden mit Kater

Bewerbungen für „Terrassengespräche“

Vechta (nh). Das Format „Terrassengespräche“ mit Vechtas Bürgermeister Kristian Kater wird fortgesetzt. Vereine, Institutionen oder Nachbarschaften können sich laut einer Mitteilung der Stadt Vechta bewerben. Bürgermeister Kater bietet folgende Termine an: 19. Mai (Montag) ab 17.30 Uhr und 10. Juni (Dienstag) ab 17.30 Uhr.

Dann möchte der Verwaltungschef mit den Vereinen oder Institutionen und Nachbarschaften vor Ort über deren Anliegen sprechen. „Die Erfahrung hat gezeigt, dass von dem Format Terrassengespräche beide Seiten profitieren. Deshalb freue ich mich auch in diesem Jahr, mit den Gruppen über ihre Anliegen persönlich zu reden“, sagt Bürgermeister Kater.

■ **Info:** Interessierte Vereine, Institutionen und Nachbarschaften können sich per Mail-Adresse an buerger@vechta.de bewerben.